

Über dieser Dachzone des Neokoms in typischer Fazies mit vereinzelt «Tristelbänken» verschwinden die Fleckenkalke und Kieselkalke innerhalb weniger Meter. Sie werden ersetzt durch 0,2 bis 2 m starke Bänke charakteristischer «Tristelfeinbrekzien». In den untersten 20 m der Serie sind Gruppen von mehreren Bänken durch 20 — 60 cm starke mergelige bis tonige Schiefer getrennt, die nach oben hin rasch aussetzen. Nur noch gelegentlich trennen wenige cm starke Schieferlagen im Dach einiger Kleinzyklen die Feinbrekzienbänke.

In einigen Fällen (es dürfte sich um den nicht «tektonisierten» Übergang handeln) ist unter der basalsten Lage, welche mehrere Tristelbänke ohne Tonschiefer-Zwischenlagen führt, ein 1 — 2 m mächtiger tonreicher Mergelschieferhorizont, der auch in Fig. 17 wiedergegeben ist, zu registrieren. Er enthält cm-starke Bänkelein von dichtem, dunklem Kalk, Mergelkalk und Kieselkalk. Über diesem Horizont ziehen wir die Grenze Neokom-Tristelschichten.

Die Hauptmasse der Tristelschichten besteht aus einer Folge von 30 — 200 cm starken Feinbrekzien-Bänken, die in der Regel schwaches «grading» aufweisen. Sie liegen direkt übereinander, durch schwach wellige Schichtflächen getrennt. In unregelmässigen Abständen sind solche Bankgruppen durch wenige cm-dicke (selten 50 cm) Lagen von Mergel- oder Tonschiefern separiert. Die Anwitterungsfarbe ist ein helles Blaugrau bis Grauweiss. Auf Gesteinsflächen wittern die Sandkörner oder kleinen Psephitkomponenten kantig heraus. Der frische Bruch der «Tristelbrekzien» ist dunkelgrau bis grauschwarz, mit einem schwach violetten Farbton. In der bis cm-dicken Verwitterungsrinde fallen stets die ockerfarbenen Dolomitgerölle auf. Die mächtigen brekziösen Kleinzyklen, an deren Basis die grössten Trümmer selten mehr als 1 cm messen, sind mit tonreichem Zement versehen. Angewittert zerfallen diese Basislagen rasch zu Sandgrus. In ihnen lassen sich meist Belemniten, kleine Rhynchonellen und Muschelfragmente nachweisen. Alle Tristelbrekzien-Bänke sind stark echinodermenspälig. Vertikales und horizontales «grading» lassen sich in analoger Weise wie in den älteren Serien nachweisen. Ein Kleinzyklus enthält an der Basis die grössten anorganischen und mit denselben in der Grösse übereinstimmenden, organischen Trümmer. Der Zement ist ein kalkiger